

„Baumkindergärten“ – auf dem Weg zu einer Kultur des Friedens

Projekte-Reise einer kleinen Pax-Christi-Delegation nach Medellín/Kolumbien



Gruppe Erftstadt 1985 -2015

Im Februar diesen Jahres besuchten wir unsere Partnerprojekte in Kolumbien, sozusagen als „Gegenbesuch“ nach den Begegnungswochen mit Olga, Leila, Ancizar und Amilcar im März 2014 in Erftstadt und zur Aktualisierung einer über 30 Jahre langen Partnerschaft mit Padre Gabriel Díaz und Nueva Esperanza.

Ein anregendes Programm erwartete uns, und wir konnten an der hoffnungsvollen Aufbruchsstimmung teilhaben, die sich nach vielen Jahrzehnten bewaffneten Konflikts bei engagierten Menschen unterschiedlichen Glaubens breit macht. Die Herausforderung ist groß, die Gräben tief – zur Verwirklichung eines Friedens braucht es viele kleine, konkrete Schritte auf dem Weg der Versöhnung, der Wahrheit und der Überwindung der Armut sowie entschiedenes Eintreten gegen Kriminalität und Paramilitarismus.

Einige von diesen Schritten haben wir erlebt, auf den Spuren eines integralen befreienden Glaubens, rund um den 50. Todestag von Camilo Torres, dem Priester und Befreiungskämpfer, der angesichts der aktuellen Situation neu entdeckt und geschätzt wird. Wir nahmen an der Premiere eines neuen Dokumentarfilms teil, an verschiedenen Versammlungen, einer Kundgebung. Wir besuchten Initiativen, engagierte Personen und Gruppen. Bei diesen Ereignissen gab es sehr viele geschwisterliche Begegnungen und intensive Diskussionen, auch mit uns bis dahin unbekanntem Menschen, die sich mit ihren Mitteln, in ihren Bereichen auf unterschiedliche Weise für eine Kultur des Friedens einsetzen: nachhaltiges Wirtschaften und Naturschutz, Kunst, Kinder- und Jugendarbeit, Frauenarbeit, Erinnerungsarbeit und politische Bewusstseinsbildung, Entwicklung der Gemeinschaften, in der Stadt wie auf dem Land.

Als Ergebnis eines Prozesses seit den Begegnungen in Erftstadt 2014 und u.a. während unserer Reise vertieft, hat sich nun Ende Mai 2016 die Pax Christi Gruppe Medellín gegründet. Die internationale Solidarität soll den Engagierten in Kolumbien verstärkten Schutz sichern - wir schauen in eine neue Etappe unserer Projekte-Freundschaft. Als eines der aktuellen Projekte stellen wir hier „Madremonte“ kurz vor. Wir würden uns freuen, wenn dadurch Einzelne und Gruppen in unseren Gemeinden angeregt werden, mehr erfahren zu wollen, auch über andere Aspekte. Gerne informieren und berichten wir auf Wunsch und Anfrage hin genauer.



**„Tu corazón es libre –
ten el valor de hacerle
caso!”**

Padre Gabriel und die anderen kolumbianischen Freunde geben uns diesen Satz mit auf den Weg:
Dein Herz ist frei –
hab den Mut,
ihm zu folgen!



Madremonite

Wälder für das Leben

Als wir durch das Tor kommen, tauchen wir in eine andere Welt ein. „*Cantos de agua*“ steht auf dem Torschild – *Gesänge des Wassers*. Ein paradiesisch schöner Garten, weitläufig und vielfältig, nimmt uns auf. Eine satte Vielfalt an Pflanzen und Bäumen in allen Wachstumsstadien ist zu finden.



Nora im „Baumkindergarten“

Zur Begrüßung trinken wir einen besonderen Tee und beobachten die kleinen Kolibris. Sie sind mit 15 Arten hier vertreten. Ein Ornithologe fängt gerade mit seiner großen Kamera immer wieder neue Bilder von diesen wunderschönen und beeindruckenden Flugkünstlern ein. Das gesamte Gelände ist für Biologen aus der ganzen Welt eine wahre Fundgrube. Von verschiedenen Baumarten gibt es nur hier noch Nachkommen.

Nora und Jorge, beide Biologen, haben sich dem Schutz der Arten verschrieben. Schon früher, als sie noch in Sonsón lebten, wo sie dann schweren

Herzens

Abschied nehmen mussten, um zu überleben. Die Bedrohung durch Guerilla, Paramilitärs und Heer wurde dort übermächtig. Sie haben nicht aufgegeben und in wenigen Jahren ein neues Paradies entstehen lassen. An ihrem neuen Ort haben sie eine Geburtsstation für Baumsamen. Ziehen kleine Keimlinge auf und bieten ihnen einen Lebensraum - manche Samen brauchen bis zu drei Jahre zum Keimen. Im „Kindergarten“ stehen sie schon stolz, aber immer noch klein und werden liebevoll geschützt und herangezogen.

Nora kann zu allen Pflanzen eine Geschichte über Werden und Wachstumsbedingungen erzählen, macht täglich neue Entdeckungen. Sie leitet die Organisation „Madremonite“ – ein Netzwerk von Menschen, die sich für Nachhaltigkeit engagieren, den Erhalt bzw. die Wiederherstellung der Ökosysteme. Ein großes Thema angesichts zunehmender Abholzung der artenreichen (Ur-)wälder. Kolumbien belegte 1990 mit seinem Wasserreichtum noch den vierten Platz in der Welt, 2014 reichte es gerade mal für Platz 24.

Auf ihrem Gelände haben Nora und Jorge ein ausgeklügeltes Wasserversorgungssystem entwickelt mit mehreren kleinen Teichen, durch einen Bachlauf miteinander verbunden, und mit einem großen unterirdischen Wasserreservoir. Vernetzung ist ein Prinzip des Lebens und auch die praktische Arbeitsweise, wenn Nora und ihre Mitstreiter*innen mit ländlichen Gemeinschaften an der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen arbeiten: Ernährung, Gesundheit, ökologisch nachhaltiges Wirtschaften, Bewusstseinsbildung über die Bedeutung der Wälder für die menschliche Existenz – Schönheit und praktischer Nutzen gehen Hand in Hand. Praktische Kreativität zieht sich durch die gesamte Arbeit. Die Mitglieder von Madremonite verbinden Engagement für die natürlichen Ökosysteme mit einer hohen Sensibilität für soziale, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge. Aus ihrer Liebe zur Schöpfung und zu den Menschen erwächst eine tiefe Einsicht in die Untrennbarkeit dieser Dimensionen, eine gelebte politische Spiritualität.



Ein winziger Keimling mit einem großen Potenzial

Frauen, die das Leben pflanzen

An einem Nachmittag besuchen wir Silvia. Ein kleines Treibhaus grenzt an ihr Haus, in dem sie aus Samen Bäumchen heranzieht, die dann als Pionierpflanzen für Wiederaufforstungen, als Schutz für Quellen und Bäche dienen. Bis zu ihrer Pensionierung hat sie in Medellín gewohnt, gehörte einer Gruppe an, die den Wald schützt. Nun macht sie in diesem Madremonite-Projekt mit,

derzeit sind es 55 Frauen (und fünf Männern) in vier Gemeinden. Es nennt sich „*Mujeres Sembradoras de Vida*“, etwa: Frauen, die das Leben pflanzen. Jede Gruppe hat zwei Gruppenleiterinnen und erhält von Madremonte fachliche Bildung, Fortbildung und technische Unterstützung. Umfassende, auch psychosoziale Begleitung sichert das Ziel: beizutragen zu einer Kultur des Friedens. Die Erfahrung von Gewalt ist noch allgegenwärtig, Konflikte gehören dazu. Die Kinder und die übrigen Familienmitglieder sind mit beteiligt, lernen Wertschätzung gegenüber Mensch und Natur. Das soziale Netz der beteiligten Gemeinschaften wird so enorm gestärkt. Silvias Engagement und Begeisterung beeindrucken uns sehr.

Zum Schluss besuchen wir Doris, eine indigene Campesina. Sie wohnt mit ihrer Familie in der Nische eines Tales. Mehrere Häuschen ducken sich eng zusammen. In einem Garten von ca. 60 m² züchtet sie Bäumchen, die wirklich sehr prächtig aussehen. Die 50 cm großen Bäumchen kauft Madremonte für je 0,40 € und verwendet sie für die Pflanzprojekte. Das ist für Doris wie für die anderen Frauen die Möglichkeit eines kleinen Einkommens, normalerweise gibt es für sie keine Chance bezahlter Arbeit.

Doris freut sich sichtlich darüber, dass wir ihre Arbeit würdigen und ist fast verlegen. Hundegebell begleitet uns zum Auto, und wir fahren nach Hause. Dank an Nora. Sie zeigt uns hiermit einen Teil ihrer Arbeit, der nur mit persönlichen Kontakten und ständiger Bewusstseinsbildung gelingen kann. Die Menschen von Madremonte haben unsere uneingeschränkte Hochachtung.



Doris in ihrem Treibhaus

Die gemeinnützige Organisation **Madremonte** wurde 2007 gegründet zum Erhalt bzw. zur Wiederherstellung natürlicher Ökosysteme sowie zur Verbesserung der Lebensbedingungen besonders der ländlichen Gemeinschaften. Dazu werden lokale Wissensbestände und Fähigkeiten genutzt und weiterentwickelt, so dass sie eine harmonische und friedliche Entwicklung unterstützen, nachhaltig bezüglich Umwelt, Sozialleben und Wirtschaft. Außerdem kooperiert Madremonte mit Universitäten und anderen Organisationen.

www.madremonte.org

www.paxchristi-erftstadt.de

Ljerka Dörendahl, Gerhard Pelzer, Rosa Schmitges, Renate Zwicker-Pelzer

Die Pax Christi Gruppe Erftstadt lädt ein zu zwei Events im Herbst 2016:

Montag, 3. Oktober 2016, 15 Uhr, Linnich-Glimbach

Dreißig Jahre Friedensacker - ein Memorial

Die NATO brummt, im Jahr 2016 drehen sich wie lange nicht mehr die Schrauben der Gewaltlogik. Die Friedensbewegung, darunter die Pax Christi Gruppe Erftstadt, kaufte vor 30 Jahren (1986) in Linnich-Glimbach den sogenannten „Friedensacker“, um ein Zeichen zu setzen gegen die dort gebaute NATO-Kommandozentrale. Nun laden wir ein zu einem Ausflug mit Beteiligung am Friedens-Memorial.

Dienstag, 3. November 2016, 20 Uhr

Das Thema „Gewalt“ in der Bibel

Vortrag und Gespräch im Pfarrzentrum St. Barbara, Erftstadt-Liblar
mit Dr. Werner Höbsch, Referat Dialog und Verkündigung im Erzbistum Köln

Achten Sie bitte auf nähere Informationen in den Pfarrmitteilungen und Zeitungen.